

6. XII. 1914.

* (Der Weihnachtswunsch des Kindes.) Von Frau Carolita v. Kettich-Wirz erhalten wir die nachstehenden tiefempfundenen Verse:

Der Himmel sendet schon Boten aus,
Die Schneeflocken wirbeln lustig um's Haus,
Sie klopfen und klopfen an's Fenster an
Und rufen: „Es läßt euch der Weihnachtsmann
Um eure Wünsche befragen,
Die wird er dem Christkind dann sagen.“
„Na, Kinder, so sprecht nur, ohne Scheu,
Und wär's auch 'ne ganze Litanei.“

Die Sterne fest an die Scheiben gedrückt,
So träumen die Kinder und schauen beglückt
Dem Tanze der wirbelnden Flocken zu.
„Und du, Kind, stumm? Was wünschest du?“
„Der Vater zog in den Krieg hinaus;
Ich, liebes Christkind, bring' ihn nach Haus!“
Es flehen die Lippen des Knaben —
„Ich will — meinen Vater haben!“